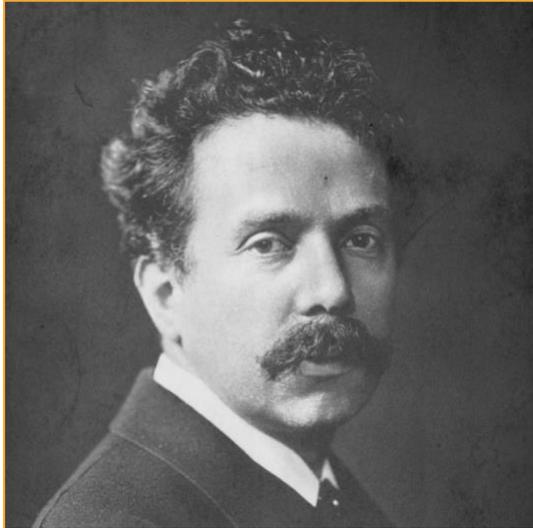


Infobogen 13.1.2.5 Robert Kahn (1865 bis 1951)



Robert Kahn, wurde am 21. Juli 1865 in Mannheim als Sohn einer der wohlhabendsten jüdischen Familien Mannheims geboren. Schon früh wurde musikalische Begabung gefördert durch Klavierunterricht bei Emil Pauer und Ernst Franck und Kompositionsunterricht bei Vinzenz Lachner dem Bruder des Schubert Freundes Franz Lachner. 1882 - 1885 studierte er Komposition an der sehr von den Brahmsfreunden Joseph Joachim und Heinrich von Herzogenberg geprägten königlichen Hochschule für Musik Berlin, bei Friedrich Kiel und Woldemar Bargiel sowie Klavier bei Ernst Rudorff. 1885/86 folgte

noch ein weiteres Jahr an der Akademie für Tonkunst in München mit Studien bei Joseph Rheinberger (Komposition) und Heinrich Schwartz (Klavier). Ob über seine Lehrer oder auch die lebendige kulturelle Teilhabe seiner Familie fand Kahn früh Würdigung und persönliche Unterstützung von Seiten des Brahmskreises, wie Joseph Joachim, Hans von Bülow, Clara Schumann und sogar Johannes Brahms selbst. Noch in den 1880er-Jahren veröffentlichte Kahn noch in Mannheim seine ersten Klaviervariationen op.1 und Lieder op.2. 1887 stand er in Wien für einige Monate in engem und prägendem Kontakt mit Brahms.

Ab 1890 kam es nach einer Aufführung seiner „Zwei Gesänge für Soli, Frauenchor und Orchester“ op. 10 an der Hochschule in Berlin zu einer Reihe wichtiger Aufführungen. Hans von Bülow präsentierte mit den Berliner Philharmonikern Kahns ungedruckte Serenade „Aus der Jugendzeit“ und Kahns 1. Streichquartett in A-Dur Op. 8 wurde vom Joseph-Joachim-Quartett vorgetragen.

1890 bis 1893 arbeitete er an der Oper in Leipzig unter Emil Paur als Korrepetitor, leitete aber auch einen Frauenchor mit Studentinnen.

Während er sich in der folgenden Zeit sowohl als Kammermusiker und wie als Komponist von Liedern und Kammermusik einen Namen machte unterrichtete er an der königlichen Hochschule für Musik seit 1893 verschiedentlich und ab 1897 regulär Klavier und Ensemblespiel als auch Theorie und Komposition.

1895 wurde ein Kompositionsabend von der Kritik als gesellschaftliches Ereignis gefeiert. Mit Amalie Joachim brachte er 1897 Johannes Brahms „Vier ernste Lieder“ op. 121 zur Berliner Erstaufführung. Kahn findet um die Jahrhundertwende auch zu Dichtern wie Christian Morgenstern und Gerhart Hauptmann, deren Gedichte er zum Teil noch vor deren Veröffentlichung vertonen konnte. 1900 heiratete er seine Studentin Katharina Hertel die Tochter des Kunstmalers Albert Hertel und Enkelin des Komponisten Peter Hertel. Bis in die 1930er Jahre wurde Kahn als Lied-Kammermusik- und Chorkomponist in Deutschland und vor allem in Berlin regelmäßig aufgeführt und konzertierte selbst regelmäßig mit Interpreten wie



Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen

Johannes Messchaert, Emmy Destinn bzw. Carl Halir, Karl Klingler, Josef Szigeti oder Adolf Busch. Seiner Reputation als Musiker entsprechend wird Kahn auch mit verschiedenen öffentlichen Funktionen gewürdigt. 1904 wurde er zum Professor und 1917 zum ordentlichen Lehrer der königlichen Musikhochschule für Musik Berlin ernannt.

1930 emeritierte er und wurde 1934 ob des "Berufsbeamtengesetzes" (Entlassung jüdischer Beamter durch den NS -Staat) seiner Mitgliedschaft in der Akademie der Künste enthoben. 1931 zieht er sich auf seinen Landsitz im mecklenburgischen Feldberg zurück. Als Jude wurde Kahn von den Nationalsozialisten in die Emigration gezwungen und emigrierte 1938 nach England, wo er in Ashton/Surrey bzw. Biddenden/Kent lebte und kompositorisch tätig war und in offenbar weitgehender Zurückgezogenheit eine der wohl umfangreichsten Sammlungen an Klavierstücken schuf, bis er im Mai 1951 starb.